



Inspirationsquelle und Spiegelbild

„Nijinsky“ wird als DVD produziert und geht in der kommenden Spielzeit auf Tournee.

John Neumeiers Ballett *Nijinsky* vermittelt auf eindrucksvolle Weise, wie eng sich der Hamburger Ballettintendant mit dem historischen Tänzer und Choreografen Vaslaw Nijinsky verbunden fühlt. Nijinsky war für seine Zeitgenossen eine Quelle der Inspiration, und das nach ihm benannte Ballett zeigt anschaulich, welche Bedeutung die Werke der bildenden Kunst für neue visuelle Umsetzungen haben. Dieses Zusammenspiel aus Faszination und Inspirationskraft ist ein wesentlicher Grund für den großen Erfolg, den das Ballett *Nijinsky* über Jahre hatte und der sich nun in der von vielen lang ersehnten DVD-Produktion mit dem Hamburg Ballett niederschlägt.

In die Sammlung der Stiftung John Neumeier kam vor kurzem eine Skulptur, die beispielhaft für die von Vaslaw Nijinsky ausgehende Inspiration steht. Die Bronze des dänischen Künstlers Johannes C. Bjerg (1886–1955) zeigt Nijinsky in seiner berühmten Choreografie *L'Après-midi d'un Faune*. Bjerg hatte in Paris zuerst Auguste Rodin kennengelernt und über seinen späteren Kontakt zu Pablo Picasso den Skandal der Uraufführung durch die Ballets Russes im Jahr 1912 miterlebt. Erst 1919, nach Ende des Ersten Weltkriegs, hatte Bjerg zwei verschiedene Bronzen zu diesem Motiv erstellt. Es sind die einzigen bekannten Arbeiten von ihm, die das Thema Tanz aufgreifen.

Die frühere und eher choreografisch wirkende Skulptur steht auf einem viereckigen, die spätere auf einem dreieckigen Sockel. Von letzterer kam nun ein Abguss in die Sammlung. Er zeigt weniger eine choreografische Bewegung als die Spannung aller Muskeln, so die Kunsthistorikerin Teresa Nielsen, ähnlich einem Schnappschuss der kumulierten Anspannung vor der „Explosion“ des auf Zehen stehenden und sprungbereiten Fauns. Ein Bild, das auf die kaum versteckte Erektion und das damals skandalöse Schlussbild verweist, in dem sich der Faun in aller Eindeutigkeit auf den Schall der Nymphe legt!



FOTOS: KIRAN WEST

Von der früheren Skulptur ist nur wenig bekannt. Die Recherchen der Stiftung John Neumeier sind bislang ohne greifbares Ergebnis geblieben. Trotzdem wird jeder Hinweis von außen gerne entgegengenommen. Beide Bronzen sind für die Stiftung John Neumeier von besonderem Interesse, da sie für den Einfluss Vaslaw Nijinskys auf die bildenden Künste stehen. Ohne deren Werke – die wiederum zu Inspirationsquellen wurden – wüsste die Nachwelt nicht nur weniger über Nijinsky, sondern wären auch neue Werke wie das Ballett *Nijinsky* von John Neumeier kaum denkbar. Das Aufspüren von Bewegungen sowie von Kostüm- und Bühnenbildern für dieses Ballett ist nicht nur für Historiker interessant, sondern macht die Faszination von Nijinskys Aufführungen und Choreografien für ein Publikum von heute erlebbar – ein zugleich authentisches und ungemein sinnliches Verfahren historischer Aneignung. Nach zahlreichen erfolgreichen Jahren wird *Nijinsky* nun auf DVD produziert und in der neuen Spielzeit nicht nur weiterhin im Repertoire des Hamburg Ballett sein, sondern mit der Compagnie erneut auf Tournee gehen und in Baden-Baden und Tokio zu sehen sein. So geht *Nijinsky* in die Welt – und möglicherweise auch zu Ihnen nach Hause! | Hans-Michael Schäfer

Alexandre Riabko als Vaslaw Nijinsky und Karen Azatyan als Faun in *L'Après-midi d'un faune*. Linke Seite: Vaslaw Nijinsky in *L'Après-midi d'un Faune* von Johannes C. Bjerg, 1919, oben: Alexandre Riabko als Vaslaw Nijinsky

